



Förderverein für  
krebskranke Kinder  
e.V. Köln

*Nur Fledermäuse lassen sich hängen*



# DIE FLEDERMAUS

Nr. 27/Frühling 2023



# Liebe Mitglieder des Fördervereins,

dass betroffene Familien die Hilfe erhalten, die sie gerade benötigen, ist der wichtigste Grundsatz unseres Fördervereins. Dabei sind die individuellen Bedürfnisse so unterschiedlich wie die Unterstützungsmöglichkeiten selbst.

Ich staune selbst manchmal darüber, wie vielfältig unser Angebot im Elternhaus und auf Station über die Jahre geworden ist. Mit diesem Konzept begleiten wir die Familien in allen Phasen der Erkrankung und darüber hinaus. Und die Ideen gehen uns nicht aus!

Drei neue wunderbare Angebote stellen wir auf den nachfolgenden Seiten vor: Ein Sportangebot für Kinder und Jugendliche in der Nachsorge, die „Geschwisterzeit“ im Elternhaus sowie die systemische Familienberatung.

Viele gute Ideen kommen auch von (ehemaligen) Betroffenen, wenn es darum geht, den Förderverein und die Familien zu unterstützen. Kreative Spendenaktionen werden auf die Beine gestellt; manche entwickeln sich sogar zur Tradition, wie ein Garagen-Weihnachtsmarkt in Leverkusen. Die berührende Geschichte dahinter können Sie im Heft lesen.

In der Fledermaus finden Sie viele weitere inspirierende Beispiele. Da geht es um das Teilen der eigenen Geschichte, Kuchen backen oder die Blutspende. Letzteres möchte ich Ihnen besonders ans Herz legen: Allein für die Kinderkrebstation werden jährlich über 1.500 Spender benötigt. Eine erschreckend hohe Zahl – wenn man bedenkt, dass immer weniger Menschen spenden und die Blutspende für die Kinder und Jugendlichen lebensrettend sein kann.

Wie schön, dass wir uns als Gemeinschaft gegenseitig unterstützen können.

Ihre



Marlene Merhar – Vorsitzende



# Blutspenden retten Leben: auch das unserer krebskranken Kinder

Wir haben an der Uniklinik Köln nachgefragt: Im Jahr 2022 wurden in der Kinderonkologie 600 Liter Erythrozytenkonzentrate und 180 Liter Thrombozytenkonzentrate (entspricht ca. 1.500 Spender) transfundiert.

Blutkonserven sind nur begrenzt haltbar. Deshalb sind Kliniken auf regelmäßige Spender angewiesen.

Die Spendenbereitschaft ist während der Corona-Pandemie jedoch gesunken. Es drohen deshalb immer wieder Engpässe, was lebensbedrohliche Auswirkungen für unsere krebskranken Kinder und Jugendlichen haben kann. Deshalb unser dringender Appell:

**SPENDE BLUT!**

Eine gute Adresse ist die Blutspendezentrale der Uniklinik Köln; nun auch mit Angeboten zum Spenden in den Abendstunden:

**Montag, Dienstag und Mittwoch:**

12:00 bis 19:00 Uhr

**Donnerstag, Freitag und Samstag:**

7:30 bis 14:00 Uhr

**Blutspendezentrale-Telefon:**

+49 221 478-4805



# SPENDE BLUT!

# Förderverein gründet eigene Stiftung



**Stiftung**  
des Fördervereins für  
krebskranke Kinder  
e.V. Köln

## Der neue Stiftungsvorstand

Von links: Prof. Dr. Thorsten Simon (Stellv. Vorsitzender), Monika Burger-Schmidt (Vorsitzende), Matthias Roth, Andrea Tepe, Marlene Merhar, Dr. Benedikt Geldmacher

Es ist geschafft! Am 2. Dezember 2022 traf sich der Vorstand unserer „Stiftung des Fördervereins für krebskranke Kinder e.V. Köln“ zur ersten konstituierenden Sitzung im Elternhaus.

Nach über zwei Jahren Vorbereitungszeit ist dieses Ereignis vor allem dem Engagement des Fördervereinsmitglieds Wilhelm Oehlschläger zu verdanken. Er hat den Förderverein bei der Planung und allen notwendigen Schritten begleitet.

Die Gründung der vereinseigenen Stiftung ist eine wichtige Ergänzung im Hinblick auf nachhaltiges Engagement. Damit kommt der Förderverein vor allem dem Wunsch der Spendern nach, die ihr Vermögen, z.B. durch eine Erbschaft, langfristig eingesetzt wissen möchten.

Der vorrangige Stiftungszweck ist die Unterstützung des Fördervereins, d.h. die Mittel kommen unseren betroffenen Familien zugute. Wie bei allen Stiftungen ist die Anlage von Vermögen jedoch den strengen Auflagen des deutschen Stiftungsrechts unterworfen. Lediglich die erwirtschafteten Zinsen bzw. Einnahmen dürfen für den Stiftungszweck eingesetzt werden.

Als Treuhand-Stiftung wird die „Stiftung des Fördervereins für krebskranke Kinder e.V. Köln“ zukünftig durch die Deutsche Kinderkrebsstiftung verwaltet.

Der Förderverein ist stolz und freut sich über diesen neuen Meilenstein in seiner Geschichte!

**Ansprechpartnerin für Fragen: Monika Burger-Schmidt**  
[monika.burger-schmidt@krebskrankekinder-koeln.de](mailto:monika.burger-schmidt@krebskrankekinder-koeln.de)  
0221 94254 30

# Neue Mitarbeiterinnen im Elternhaus



## **Evelin Asma**

Unsere Buchhaltung hat Verstärkung bekommen: Seit Mai 2022 ergänzt Evelin Asma unsere Verwaltung im Elternhaus. Die Kaufmännische Angestellte, die sich zur Bilanzbuchhalterin fortgebildet hat, wohnt seit acht Jahren mit ihrer Familie in Köln.



## **Marion Wallek**

Die gebürtige Rheinländerin ist der neueste Zuwachs unseres psychosozialen Teams im Elternhaus. Ihr Fokus liegt dabei auf der Kinder- und Geschwisterbetreuung. Erste Erfahrungen hat die Erziehungswissenschaftlerin mit Schwerpunkt Sonderpädagogik bereits auf der Kinderkrebstation der Uniklinik Bonn gesammelt, die sie drei Jahre ehrenamtlich unterstützt hat.





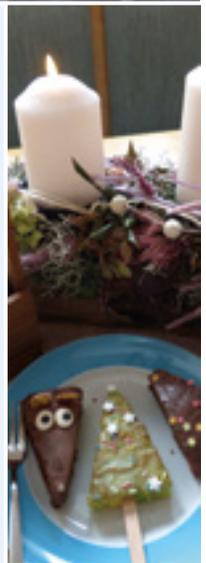
## „Back-kräfte“ Hilfe

Ein Freitag ohne Kuchen im Elternhaus und auf Station?! – **UNDENKBAR...**

Doch leider war die Versorgungslage zeitweise kritisch. Aufgrund des Krankenstandes und einer unbesetzten Stelle in unserem Hauswirtschaftsteam wurde es bei den vielfältigen Aufgaben rund um das Elternhaus schwierig, zusätzlich noch das Backen zu integrieren.

Varvara Kremer und ihr Sohn Alexander haben den Kuchen als kleinen Lichtblick am Freitag auf der Kinderkrebstation kennengelernt und spontan entschieden: „Wenn die Therapie vorbei ist, möchten wir für die Familien backen und damit etwas zurückgeben, was uns in dieser Zeit viel Freude bereitet hat.“ Seit letztem Herbst backt Frau Kremer nun jeden Freitag im Elternhaus viele köstliche Kuchen. Hierüber freuen sich die Patienten und deren Familien sowie die Mitarbeiter auf der Kinderkrebstation, im Elternhaus und in der Villa.

Wir sagen herzlich **DANKE** an Frau Kremer, dass sie den Familien so manches Wochenende durch ihre tatkräftige Hilfe versüßt hat!





## Vitaminbomben als Naturalien-Spende

**Eine Spende der besonderen Art verdanken wir unserer Vorstandsvorsitzenden Marlene Merhar und ihrem Mann Franc.**

Auf Fahrradausflügen kauften sie immer mal wieder Äpfel auf dem Buschhof in Jüchen, die Obst aus eigenem Anbau (und einiges mehr) verkaufen.

Die Äpfel wurden für so lecker befunden, dass die Merhars diese regelmäßig für die betroffenen Familien ins Kölner Elternhaus „importierten“. Nach ungefähr zwei Jahren, im Jahr 2017, erzählten sie den Obstbauern, Familie Scheufen, wie gerne ihre Äpfel im 50 km entfernten Elternhaus gegessen wurden. Familie Scheufen war von dem Engagement für krebserkrankte Kinder und deren Familien so angetan, dass sie

spontan (ihren ersten) Sack Äpfel spendeten. Zudem platzierten sie eine Spendenbox des Fördervereins auf der Kassentheke, die seitdem von den Kunden fleißig mit Kleingeld gefüllt wird. Inzwischen dürfen wir uns mehrmals im Jahr über die süß-saftige Obstspende aus Jüchen freuen.

Wir schätzen freudig ein herzliches **DANKE** an Familie Scheufen!





## Wie steht es um die Pflege in der Kinderonkologie?

**„Unikliniken lahmgelegt“ und „Längster und härtester Streik im deutschen Gesundheitswesen“. Das sind nur zwei der Schlagzeilen aus dem Sommer 2022.**

Damals streikten Pflegendе aus sechs Unikliniken 11 Wochen lang in NRW für bessere Arbeitsbedingungen. Vorrangig ging es um neue Regelungen, die die Pflegenden zukünftig entlasten sollen. Das Pflegepersonal leidet unter dem zunehmenden Fachkräftemangel und den schwierigen Arbeits- und Ausbildungsbedingungen – an manchen Stellen mit negativen Auswirkungen auf die Patientenversorgung.

Am Ende einigten sich die Parteien auf den „Tarifvertrag Entlastung“, der schrittweise ab dem 1. Januar 2023 umgesetzt wird. Die zentralen Eckpunkte für Pflegekräfte der Unikliniken: Ein besserer Personalschlüssel mit schichtgenauer Erfassung. Wird dieser Wert mehrfach unterschritten, greift ein Belastungsausgleich für die betroffenen Kollegen. Auszubildende werden aus dem Personalschlüssel herausgerechnet.

### **Tarifvertrag „Entlastung“ auch an Uniklinik Köln**

Wir haben nachgefragt, wie die aktuellen und zukünftigen Regelungen für Pflegekräfte auf der Kinderkrebstation aussehen und was für die Zukunft zu erwarten ist.



Prof. Dr. Thorsten Simon

## INTERVIEW

mit **Prof. Dr. Thorsten Simon**, Leiter der Kinderonkologie  
und **Kristina Pakulla-Klix**, Pfl egeteamleiterin der Kinderonkologie

**Krebskranke Kinder verbringen in der Regel viele Wochen und Monate auf Station und sind im besonderen Maße auf das Pfl egeteam angewiesen. Der Pfl egekräftemangel ist momentan überall Thema. Muss man sich Sorgen machen?**

**Prof. Dr. Thorsten Simon:** Als erstes möchte ich sagen, dass wir dank des großen Engagements unseres Stationsteams zuverlässig eine sehr gute Betreuung auf unserer Station anbieten konnten und können. So war selbst während des Streiks die medizinische Versorgung der krebskranken Kinder und Jugendlichen immer sichergestellt.

Aus meiner Sicht steht die Kinderonkologie momentan gut da. Das Team ist sehr stabil, während andere Stationen der Kinderklinik mit vielen offenen Stellen zu kämpfen haben. Demnächst fallen jedoch drei Mitarbeiterinnen aufgrund von Schwangerschaft aus – diese Stellen gilt es, so zügig wie möglich nachzubesetzen.

## Wie ändert sich der Personalschlüssel mit dem neuen Tarifvertrag?

**Kristina Pakulla-Klix:** Wir arbeiten derzeit im sogenannten 3:3:2 Schichtbetrieb. Die Zahlen geben wieder, wie viele Pfl egekräfte in der Früh-, Tag- und Nachtschicht die Kinder betreuen. Wir haben auf der Station insgesamt 17 Betten. Dank des neuen Tarifvertrages wird im nächsten Jahr der Schlüssel auf 4:4:3 erhöht, das heißt z.B. die Nachtschicht wird von zwei auf drei Pfl egekräfte aufgestockt.

**Prof. Dr. Thorsten Simon:** Das ist eine deutliche Verbesserung. Es könnte sich jedoch schwierig gestalten, genügend neue Mitarbeiter zu finden, um den verbesserten Betreuungsschlüssel auch dauerhaft in die Realität umzusetzen. Denn in der Kinderpfl ege wird der Fachkräftemangel zusätzlich durch einschneidende Veränderung in der Berufsausbildung verschärft (siehe Extrakasten).

## Was ist unter „Belastungsausgleich“ zu verstehen?

**Prof. Dr. Thorsten Simon:** Die höhere Belastung des Pfl egepersonals, wenn sie fehlende Kollegen ausgleichen müssen, wird nun erstmalig dank des Tarifvertrages anerkannt.

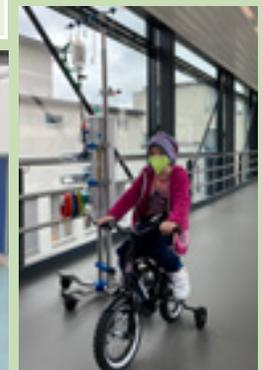
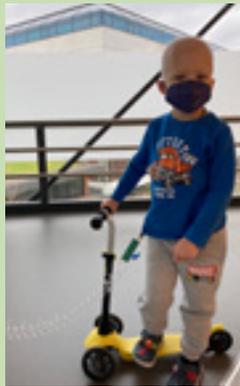
**Kristina Pakulla-Klix:** Die „schichtgenaue Entlastung“ bedeutet, dass es zum Ausgleich für das Arbeiten in einer unterbesetzten Schicht sogenannte ausgleichende Freizeitpunkte geben wird. Das können dann bis zu 18 zusätzliche Urlaubstage im Jahr bedeuten. Schwierig ist, dass diese fehlenden Kollegen dann natürlich wiederum durch das Team ausgeglichen werden müssen.

## Wie gut ist die Kinderkrebstation für zukünftige Herausforderungen gerüstet?

**Prof. Dr. Thorsten Simon:** Die gute Atmosphäre auf Station ist einer unserer größten Stärken. Alle Berufsgruppen arbeiten gemeinsam auf Augenhöhe. Dadurch ist die Fluktuation im Team sehr gering. Viele Pflegendende sind schon viele Jahre oder sogar Jahrzehnte in der Kinderonkologie tätig. Wichtigstes Ziel ist, alle Mitarbeiter\*innen langfristig zu binden. Ein motiviertes erfahrenes Team kann komplizierte Situationen viel besser bewältigen. Es ist auch ein gutes

Zeichen, dass viele Mitarbeiterinnen nach der Familiengründung in die Kinderonkologie zurückkehren. Das ist übrigens ein Potential, das wir auch in Zukunft nutzen müssen.

**Kristina Pakulla-Klix:** Die Wichtigkeit von Erfahrung kann ich nur bestätigen. Die Therapiemöglichkeiten sind über die Jahre enorm gewachsen, so ist beispielsweise eine moderne Antikörpertherapie sehr aufwendig. Dies ist aber wiederum über die Routine und große Erfahrung unserer vielen langjährigen Kolleginnen und Kollegen gut handhabbar.



## AUSBILDUNGSWEG ZUR KINDERKRANKENSCHWESTER/-PFLEGER

**Bis 2006:** Fachausbildung zu „Kinderkrankenschwester/-pfleger“

**Ab 2006:** Fachausbildung zu „Krankenschwester/-pfleger“ mit Spezialisierung auf Kinderkrankenpflege erst im 3. Lehrjahr

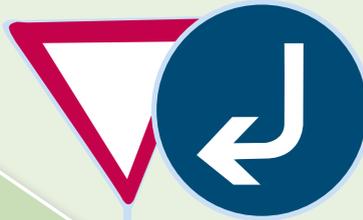
**Seit 2020:** Vereinheitlichte generalistische Ausbildung zur Pflege von Menschen aller Altersstufen. Dieser Abschluss wird in allen EU-Staaten anerkannt. Somit kann im späteren Berufsleben, EU-weit, sowohl in der Alten- und Krankenpflege als auch in der Kinderpflege gearbeitet werden. Im dritten Lehrjahr kann freiwillig ein sog.

Vertiefungseinsatz in der Kinderpflege gewählt werden, ist aber nicht zwingend für die spätere Tätigkeit dort.

In der Praxis bedeutet dies, dass Auszubildende weniger Zeit auf pädiatrischen Stationen verbringen. Die benötigten Kompetenzen in Hinblick auf die unterschiedlichen Alters- und Entwicklungsstufen sowie auf die Einbeziehung und Beratung der Eltern werden meist erst nach der Ausbildungszeit erworben. Die Einarbeitung in die Besonderheiten der Kinderonkologie kommt dann noch oben drauf.

# P

Nur für Traktor  
Kinderonkologie



Wer sich jemals schon mal über die Länge von Krankenhausfluren gewundert hat...

### DER FUHRPARK AUF STATION

Hier ist der Beweis, warum die Infusionsschläuche unbedingt lang und flexibel sein müssen ... denn so schnell können die Eltern mit den Transfusionsständern ihren kleinen Flitzern gar nicht hinterherlaufen!



In Köln immer wichtig: mit reserviertem Parkplatz!

# Der Weihnachtsmarkt der Familie Wüsthoff

## Basteln gegen die Bilder im Kopf

**Einmal im Jahr erstrahlt die Garage von Stefanie und Manfred Wüsthoff im weihnachtlichen Glanz, denn dann laden sie zum Weihnachtsbasar mit Glühweinstand ein.**

Es gibt Adventsgestecke in allen Farben und Formen und jedes hat Stefanie Wüsthoff von Hand gemacht. Daneben werden auch beleuchtete Bilder, Karten und Gestricktes angeboten, die von ihrer Schwester und guten Freundinnen gefertigt werden.

Seit Beginn geht der Erlös an den Förderverein, über 8.200 Euro sind bereits zusammengelassen. Die Familie ist selbst betroffen und hatte den Wunsch, sich für unsere Elterninitiative zu engagieren.

### ***Stefanie Wüsthoff erzählt:***

Unsere Tochter Alessa verlor im Oktober 2012 nach 2 1/2 Jahren den Kampf gegen den Krebs (Ewing Sarkom). Da wir in dieser Zeit sehr viel Unterstützung durch den Förderverein erfahren hatten, wollte ich etwas zurückgeben.

Angeregt durch das traditionelle Adventsbasteln im Elternhaus und der Tatsache, dass ich immer schon gerne Adventsgestecke gemacht habe, entschloss ich mich im November 2012 mit dem Basteln anzufangen.

**Ich musste mein Gedankenkarussell stoppen und merkte, dass mir das kreative Arbeiten mit den Händen guttat.**

Alles musste raus. Jede Idee, jede Inspiration, die ich sah, musste umgesetzt werden. So entstanden die ersten Adventsgestecke, ohne dass ich einen Plan hatte, was ich damit machen sollte. Die Familie war versorgt und die Deko stand. Aber ich bastelte immer weiter. Es tat einfach so gut, sich mit anderen Dingen zu beschäftigen als mit den immer wiederkehrenden Bildern in meinem Kopf, die mir das unendliche Leid meiner Tochter im Nachhinein vor Augen führten!





Das Foto von Alessa entstand während ihrer Erkrankung im Herbst 2011, als sie ein Schulpraktikum bei einem Fotografen machte.



## Während Alessas letzten Wochen habe ich nur funktioniert.

Damals ließ ich keine anderen Gedanken an mich herankommen. Ich weiß, es ging allen Eltern auf der Station so: Immer wenn wir uns auf dem Flur trafen, hatten wir nur kurz Zeit uns über den aktuellen Stand auszutauschen, bevor wir wieder in die Krankenzimmer zurückkehrten. Es war eine sehr bedrückende Zeit. Man war dankbar für jede Abwechslung, die uns, u.a. durch den Förderverein, auf der Station geboten wurde.

## So entstand die Idee für unseren Adventsbasar zugunsten des Fördervereins.

In den ersten Jahren habe ich mich nicht getraut, offen um Spenden zu bitten. Aber mit der Zeit wurde ich immer aufgeschlossener und dann auf einmal kamen die Spenden. Ich bin dankbar für jede finanzielle Unterstützung, die ich über die Jahre an den Förderverein weiterleiten konnte.

An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank für die Begleitung während der schwersten Zeit unseres Lebens. Liebes Elternhaus-Team, liebe Schwestern, Pfleger und Ärzte: Ihr macht einen hervorragenden Job!



# Wir sind Fans der RBC Köln 99ers!

**Der Rollstuhlbasketballclub Köln 99ers e.V. organisierte eine Spendenaktion für unseren Förderverein – und lud danach zu einem Heimspiel ihrer 1. Bundesliga-Mannschaft ein.**

Die Spendenaktion der Köln 99ers e.V. entstand aus einem traurigen Anlass: Der Verein verlor im letzten Jahr seinen Vorsitzenden an Krebs. Auf der Suche nach einem passenden Spendenempfänger wurden sie auf unseren Förderverein aufmerksam. Beim Heimspiel ihrer 1. Bundesligamannschaft in Köln Mülheim riefen sie dann Mitte Dezember 2022 zu Spenden auf.

(von links) Stadionsprecher Lars Bergenthal, das Maskottchen Tiger, 2. Vorsitzender Marius Neeb, Barbara Boßhammer

## EIN TOLLES ANGEBOT

Die Spendenübergabe im März wurde zu einem besonderen Event: Die Köln 99ers luden die Teilnehmer unseres Jugendtreffs zum letzten Heimspiel der Saison ein. Gemeinsam saßen sie mit Sabine Rother, Mitarbeiterin aus unserem psychosozialen Team, und Vorstandsmitglied Barbara Boßhammer auf der Zuschauertribüne. Alle waren gespannt, was sie erwartete, denn niemand hatte vorher ein vergleichbares Sportevent gesehen.

Schon das Aufwärmtraining war beeindruckend: In elegant wirkender Choreographie fuhren die Rollstuhlbasketballer in Achten vor dem Korb herum. Passgenau flogen die Basketbälle dem jeweiligen Werfer zu, in der Bewegung wurde dann auf den Korb geworfen. Die Rollstühle wirbeln in erstaunlichem Tempo umeinander herum, ohne sich in die Quere zu kommen.



Fotos: Gero-Müller-Laschet/Köln 99ers

## NACH ANPFIFF WURDE ES RICHTIG SPANNEND!

In vier Vierteln von jeweils 10 min kämpften pro Mannschaft fünf Rollstuhlfahrer um die Körbe. Es ist eine inklusive Sportart: Männer und Frauen spielen Seite an Seite, Rollstuhlfahrer mit teils starken körperlichen Einschränkungen neben „Fußgängern“, die aber für das Spiel ebenfalls in einem Rollstuhl festgeschnallt sind. Am Ende stand es 59:53 für die Kölner.

„Ich bin begeistert von dem mitreißenden Tempo und der Teamleistung: Jeder hat eine bestimmte Funktion“, schwärmte Barbara Boßhammer. „Die Athleten, die häufiger auf den Korb werfen, müssen von ihren Kameraden ‚freigeschaufelt‘ werden – da wird dann einfach der Gegner mit zwei Rollstühlen eingeklemmt.“ In einer der Pausen durfte sie dann den Spendenscheck über 300 Euro offiziell entgegennehmen.

## INSPIRATION UND ACTION

Für unsere Gruppe war es ein großartiger Nachmittag. Für das leibliche Wohl war gesorgt und die Stimmung mit anpeitschender Trommelbegleitung in der Halle schwappte schnell über.

Richtig toll hat es sich für unsere Jugendlichen angefühlt, als sie im Anschluss selbst noch ein paar Körbe auf dem Spielfeld werfen durften. „Und Tiger (das vereinseigene Maskottchen) ist richtig süß!“

Wir sagen **DANKE!**



### Rollstuhlbasketball für alle!

Mit quietschenden Reifen enge Kurven drehen, Körbe versenken und sein Team abfeiern? Wer darauf Lust hat, sollte Rollstuhlbasketball ausprobieren. Die Sportart ist barrierefrei, inklusiv und offen für alle Geschlechter.

Die „Rolli Rookies“ sind zwischen 8 bis 17 Jahre. Mädchen und Jungen spielen mit und ohne Behinderung zusammen.

Es gibt auch das Projekt „Rollis@School“, das regelmäßige Rollstuhlbasketball-AGs in Schulen ermöglicht.

Mehr Infos: [Koeln99ers.de](http://Koeln99ers.de)





# Die aktive Nachsorge macht euch fit!

## Ein sportliches Angebot für Kinder und Jugendliche in der Nachsorge

Die Sport- und Bewegungstherapie hat sich auf der Kinderkrebstation der Uniklinik Köln inzwischen fest etabliert. Alle Sport- und Bewegungsangebote werden vom Förderverein mitfinanziert. Nach Abschluss der kräftezehrenden Intensivtherapie gibt es nun auch im Rahmen der „Aktiven Nachsorge“ tolle Sport- und Bewegungsangebote.

**Du hast Interesse?** Anmeldung ist jederzeit telefonisch oder per E-Mail möglich.

### UNIKLINIK KÖLN

Lena Böhlke, Sportwissenschaftlerin

Dana Reinke, Sportwissenschaftlerin

Kinderonkologie-Bewegung@uk-koeln.de

0221 478 42646



## Regelmäßiges Sport- und Bewegungsangebot

### ZIELE

- Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit
- Reduktion von Spätfolgen
- Sanfter Wiedereinstieg in den Kindergarten-/Schulsport, Vereinssport und Freizeitsport
- Spaß und Freude

### ORT

Bewegungsraum der Frauenklinik, Uniklinik Köln

### TERMINE

Dienstag 16-17 Uhr / 17-18 Uhr  
Donnerstag 15-16 Uhr / 16-17 Uhr

### ZIELGRUPPE

- Kinder und Jugendliche in der Nachsorge
- Geschwisterkinder dürfen gerne mittrainieren
- in Kleingruppen (3 bis 6 Personen) oder Einzeltraining



## Aktions- und Schnuppertrainings

### ZIELE

- Sportarten ausprobieren
- Neue Erfahrungen sammeln
- Grenzen überwinden
- Spaß und Freude

### TERMINE

- In unregelmäßigen Abständen im Raum Köln
- Infos zu Veranstaltungen per E-Mail

### ZIELGRUPPE

- Kinder und Jugendliche in der Nachsorge
- Geschwisterkinder
- Freund:innen

### INHALTE

- Natursport
- Erlebnispädagogische Sportangebote
- Gruppensport

### TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

- Onkologische Behandlung an der Uniklinik Köln
- Abschluss der onkologischen Akuttherapie
- Medizinisches Einverständnis
- Einverständnis der Eltern und Kinder

# In der Krise: Was stärkt uns als Familie?

## Hilfe bietet die systemische Familienberatung



Dirk Zurmühlen

**Beratung hat es im Elternhaus immer schon gegeben, denn es ist seit seiner Eröffnung 1998 ein Ort der Begegnung, des Zuhörens und der Gespräche für betroffene Familien. Hier treffen die Familien auf die langjährigen und erfahrenen Mitarbeiter:innen des Fördervereins: Sie kennen die Familie oft schon seit der Diagnosestellung und wissen, welche Belastungen und Probleme auf sie zukommen können. Oft berichten die Familien, dass sie es schätzen, nicht erst viel erklären zu müssen. Dadurch können sie schneller zum eigentlichen Thema ihres Anliegens kommen.**

Seit dem vergangenen Jahr ergänzt nun die systemische Familienberatung das Beratungsangebot im Elternhaus. Dirk Zurmühlen, stellvertretender Hausleiter, hat eine entsprechende 3-jährige Weiterbildung neben seiner Tätigkeit im Elternhaus absolviert. Finanziert wurde diese vom Förderverein.

### **Systemische Familienberatung: Fragen und Antworten**

VON DIRK ZURMÜHLEN

#### **Was sind die Anliegen und Probleme der Familien?**

Im Vordergrund stehen die Ängste und Sorgen um das Kind in Bezug auf die lebensbedrohliche Erkrankung, aber auch die aus der Situation resultierenden Folgen wie z.B. Erziehungsfragen, Probleme in der Partnerschaft oder mit den Geschwisterkindern. Ebenso die Frage, ob das erkrankte Kind die bestmögliche medizinische Behandlung bekommt und ob es nach dem Ende der Therapie auch wirklich geheilt ist. Oft kommen die Familien erst nach Ende der intensiven Behandlungszeit dazu, sich diesen Herausforderungen zu stellen, da sie vorher viel Kraft darauf verwenden mussten, die veränderte Situation zu beherrschen und für ihr krankes Kind zu „funktionieren“.

#### **Was leistet die „Systemische Beratung“?**

Die Familien empfinden es oft als hilfreich, ein Gespräch mit uns zu führen, in dem wir ihnen zuhören, Anteil nehmen und auch Hilfen anbieten. Manchmal wird aber nach einem Gespräch deutlich, dass es damit nicht getan ist. In einem geplanten Termin zur Systemischen Beratung kann ich mir in einer oder mehreren Sitzungen Zeit nehmen, das Anliegen der Familie gemeinsam zielgerichtet und strukturiert sowie lösungs- und ressourcenorientiert zu bearbeiten.

## **Was macht die Beratung systemisch und familienorientiert?**

Dies möchte ich an einem Beratungsbeispiel erläutern:

Frau und Herr L. berichten bei einem Besuch im Elternhaus, dass ihr Leben sehr stark von der Angst vor einem Wiederauftreten der Krebserkrankung ihres Kindes geprägt ist. Ich biete ihnen ein Beratungsgespräch an, das die Eltern zunächst ohne ihre Tochter wahrnehmen möchten und wir vereinbaren einen Termin.

In dieser ersten, etwa 90 Minuten dauernden Sitzung schildern beide Eltern über ihre ständige Sorge, dass die Erkrankung ihrer 15jährigen Tochter nach der Chemotherapie wieder auftreten könnte. Besonders stark sei diese Angst, wenn die vierteljährlichen Kontrolltermine anstehen. Sie trete aber auch verstärkt auf, wenn ihr Kind über gesundheitliche Probleme klage, dann „schrillen“ die Alarmglocken, Angst und Panik nehmen plötzlich wieder das Ausmaß wie zu Beginn der Erkrankung an.

Nachdem die Eltern mir beide das Problem hinreichend geschildert haben, versuche ich durch die Frage: „Was müsste heute passieren, damit Sie am Ende denken, dies sei ein gutes Gespräch gewesen?“, eine Auftragsklärung herbeizuführen.

Schnell wird deutlich, dass der Wunsch, die Angst gar nicht mehr zu spüren, nicht realisierbar ist. Und dass dies auch nicht gut wäre. Denn die Angst hat auch eine Funktion: Sie schärft die Sinne der Eltern, um Veränderungen des Gesundheitszustandes ihrer Tochter frühzeitig wahrzunehmen und ggf. durch den Onkologen abklären zu lassen.

Wir einigen uns auf den Auftrag für die Beratung: „Die Angst soll in einem erträglichen Rahmen bleiben und den Alltag nicht dominieren und auch die wiedergewonnene Normalität nach der intensiven Belastung für die Familie nicht zu sehr einschränken.“ Um das Ausmaß der Angst messbar und damit vergleichbar machen zu können, bitte ich beide Eltern in einer Skalierungsfrage um eine Einschätzung: Frau L. ordnet ihre Angst bei 7-8 ein, Herr L. bei 6, wobei 10 die maximal vorstellbare Angst bedeutet. Durch Zirkuläre Fragen versuche ich die Position der Tochter mit ins Boot zu holen, da sie ein Teil des Familiensystems ist: „Was glauben Sie, wie Ihre Tochter das Ausmaß der Angst von Ihnen, Frau L., und von Ihnen, Herr L. eingestuft hätte?“ Hierauf haben beide keine Antwort, da die Eltern nicht mit ihr über ihre Ängste sprechen möchten, um sie nicht zu sehr zu belasten.

Am Ende des Gesprächs gebe ich den Eltern einen Beobachtungsauftrag als „Hausaufgabe“ mit auf den Weg: „Achten Sie bitte bis zum nächsten Termin darauf, wann die Angst besonders stark ist, aber auch, wann sie auf ein erträgliches Maß gesunken ist. Und notieren Sie, was Ihnen geholfen hat, die Angst wieder etwas kleiner werden zu lassen.“ Denn Veränderungen im Erleben und Verhalten finden weniger während der Beratung, sondern mehr zwischen den Beratungsterminen statt.

Im nächsten Termin berichtet Frau L., dass die Angst geringer wurde, als sie die entwarnende Nachricht von den Kontrollergebnissen aus der Klinik bekommen habe. Bei Frau L. trägt also mehr (medizinische) Information



dazu bei, ihre Angst vor einem Rückfall kleiner werden zu lassen. Eine Ressource für sie können Gespräche mit dem behandelnden Onkologen sein, um mehr Sicherheit in der Einschätzung und Beurteilung möglicher Symptome der Tochter zu erlangen.

Der Vater berichtet davon, dass es ihm generell gutgetan habe, einmal über seine Gefühle zu sprechen, dadurch sei seine Angst etwas gesunken. Seine Ressource liegt also darin, sich im Gespräch mit anderen Personen zu öffnen und ich biete ihm an, sich in unserem „Nachsorge-Elterntreff“ mit Gleichbetroffenen auszutauschen.

### **Was steht am Ende der Beratung?**

Im besten Fall hat die Familie für sich einen Weg gefunden, das Problem anzugehen. Hier hat die Beratung eine sortierende und strukturierende Funktion, gemeinsam suchen wir nach der für die Familie passende Lösung. Manchmal sind es die Ressourcen, die die Familie schon vor der Erkrankung stark gemacht hatten und die im Gespräch wieder ins Bewusstsein geholt werden.

Manchmal sind aber auch neue Wege nötig, denn das Leben hat sich unwiederbringlich verändert. Hilfreich können die Angebote unseres Fördervereins für die erkrankten Kinder und Jugendlichen, die Geschwister und die Eltern sein. Familie L. habe ich ermutigt, in einem dritten Gespräch ihre Tochter mitzubringen, da sie nun, wo sie besser mit ihren Ängsten umgehen können, sich einem weiteren Anliegen stellen können: „Wie kommen wir mit unserer Tochter, die sich uns so wenig mitteilt, wieder ins Gespräch?“. Eine Ressource, die ich der Familie mit auf den Weg geben kann, ist unsere Jugendgruppe, in der sich ehemalige Patient:innen mit Gleichaltrigen und Gleichbetroffenen über ihre Erlebnisse während der onkologischen Behandlung austauschen können.

**Fazit:** Durch die Beratung erhalten die Familien Unterstützung bei der Erreichung ihrer individuellen Veränderungs- und Wachstumsziele. Oft ergänzt und verbindet die Systemische Beratung die bereits bestehenden Angebote des Fördervereins für die Familien mit einem an Krebs erkrankten Kind.

#### **SIE BRAUCHEN UNTERSTÜTZUNG?**

Unser Elternhaus-Team berät Sie hierzu gerne.  
0221 94254 0  
[elternhaus@krebskrankekinder-koeln.de](mailto:elternhaus@krebskrankekinder-koeln.de)



# Auf ins Phantasialand!



Es war ein wundervoller Nachmittag im winterlichen Phantasialand: Da waren sich alle 140 Teilnehmer einig, die der Einladung des Fördervereins im Dezember 2022 gefolgt waren.

Der Besuch im Brühler Erlebnispark ist seit Jahren für viele (ehemalige) Patientenkinder und deren Familien DAS Highlight des Jahres.

Fast 20 Jahre lang hatte Phantasialand Familien sozialbenachteiligter Kinder an einem Tag im Dezember kostenlos in den Park eingeladen. Leider fiel das Angebot im Jahr 2022 weg. Die Enttäuschung darüber war im Elternhaus groß: Dass der gemeinsame Besuch einfach so ausfallen sollte, war kaum vorstellbar.

Der Förderverein beschloss daher, den Besuch für rund 40 Familien trotzdem zu ermöglichen, denn viele Eltern können sich den teuren Eintritt nicht leisten.

Ohne unsere fantastischen Unterstützer wäre der „phantastische“ Ausflug jedoch nicht möglich gewesen: Die Harald und Hilde Neven DuMont Stiftung übernahm die Eintrittskosten und das Busunternehmen Sinnig sorgte, wie schon in den letzten Jahren, für die Anreise von rund 50 Personen.

Wir sagen **DANKE!**



# Benefiz-Karnevalsstzitzung 2023

## DAT KÖLSCHE HÄTZ



Foto: Dieter Ebeling

DAT KÖLSCHE HÄTZ durfte in diesem Jahr wieder zur Benefizstzitzung in den Tanzbrunnen einladen, die sofort ausverkauft war.



Foto: Partybilder Köbes

Jens Barthel, Mitbegründer von DAT KÖLSCHE HÄTZ, wurde für sein großes Engagement zum Ehrenmitglied ernannt. Nach 21 Jahren geht er nun neue Wege.



Foto: Partybilder Köbes

Über 5 Millionen Euro Spenden hat DAT KÖLSCHE HÄTZ in 22 Jahren sammeln können.

Das wurde mit einer großen brennenden „5“ gefeiert.



Foto: Dieter Ebeling



Foto: Niki Siegenbrück



Foto: Partybilder Köbes

Einen riesengroßen Dank an ALLE Künstler, wie u.a. Marc Metzger (li), Kassalla und Hühner (re), die ohne Gage auftraten.



Foto: Dieter Ebeling

Tanzgruppe der Colonia Ruut-Wieß begeistert mit akrobatischer Leistung.



Foto: CoelIn Color

Elternhaus-Team mit Vorsitzender Marlene Merhar im froshgrünen Gruppenkostüm „Jeck jepüfft!“



Foto: Dieter Ebeling

Im Jahr 2022 spendeten Freunde und Förderer sagenhafte 398.572,14 Euro – und das trotz ausgefallener Sitzung!



Foto: Niki Siegenbrück

Das Team von DAT KÖLSCHE HÄTZ.



Foto: Niki Siegenbrück

Die Hymne von Frank Henseler (li.), hier neben HÄTZ-Gründer Robert Greven, bildete wie immer den emotionalen Abschluss einer tollen Sitzung.

Endlich wieder Kölle Alaaf!

# Karnevalssession 2023

WEIBERFASTNACHT AUF STATION



Ein buntes Treiben!



Das Kölner Kinderdreigestirn zu Besuch



Spiel, Geschicklichkeit und ganz viel Spaß!



Die wilden Tiere und Piraten sind los...





### KARNEVAL IM ELTERNHAUS

Kölle Alaaf und Tanz im Elternhaus



Büffet mit kölschen Leckereien



### KINDERKARNEVALSSITZUNG

Die KG Kölsche Lotterbove e.V. 1957 lädt gemeinsam mit Larry G. Rieger unsere Familien in Nachsorge zur Kindersitzung ein – und das seit über 20 Jahren!

Am 7. Januar 2023 feierte eine gut gelaunte Truppe von Prinzessinnen, Vampiren und Superhelden im Dorint Hotel Köln.

# Was die Trauer von Jugendlichen besonders macht

VON TINA GELDMACHER

**Jugendliche erleben Trauer anders als Erwachsene. Sie in ihrer Pubertät zu verstehen, hilft dabei, sie gut begleiten und unterstützen zu können.**

Wenn ein Kind an Krebs erkrankt, stellt dies das Leben der Familie völlig auf den Kopf. Die gesamte Familie ist schwer belastet von der Sorge um das erkrankte Kind, von den neuen Herausforderungen im Alltag sowie von der Versorgung der Geschwister. Glücklicherweise können inzwischen etwa 80 Prozent der erkrankten Kinder und Jugendliche geheilt werden. Dennoch gibt es die restlichen 20 Prozent der Familien, die nach einem Gefühlsstrudel aus Sorge und Hoffnung unfreiwillig in einen neuen Lebensabschnitt gestoßen werden.

## **DAS LEBEN TEILT SICH IN VOR UND NACH DEM TOD**

Nichts ist mehr wie vorher, alle müssen sich in diesem anderen Leben neu orientieren und zurechtfinden. Das ist ein Prozess, den die Familie zwar gemeinsam geht, in dem aber jedes Familienmitglied einen eigenen Umgang mit dem Tod finden muss. Jeder Mensch hat seine eigene Art, mit dem Tod umzugehen: Erwachsene anders als Kinder, Jugendliche wiederum anders.

## **EIN BESONDERER LEBENSABSCHNITT: PUBERTÄT**

Jugendliche sind – auch schon unter normalen Umständen – in einer besonderen Phase ihres Lebens, der Pubertät. Sie verändern sich körperlich: Die Proportionen passen nicht zueinander, Pickel sprießen, Schamhaare wachsen, der Busen entwickelt sich. Sehr viele Gründe für Verunsicherung und Unwohlsein im eigenen Körper. Gleichzeitig verändern sich die Interessen, der Freundeskreis wird immer wichtiger und der Abstand zu den Eltern wird gesucht. Neues wird ausprobiert. Eine anstrengende, verunsichernde, aber auch großartige Zeit, die geprägt ist von den großen Fragen des Lebens: Wer war ich bisher? Wer bin ich jetzt? Und am wichtigsten: Wer möchte ich in Zukunft sein? Hier geht es um Ausrichtung des Lebens, um die eigene Identität – Fragen nach dem Leben und dem Tod sind allgegenwärtig.

## **UND DANN PASSIERT ES...**

Platzt nun in dieser Zeit der Tod des Geschwisterkindes, erschüttert dies das ganze Leben und kann zu einer tiefen Krise führen.



Foto: Everetlstock

Die Fragen nach der eigenen Identität, dem Leben und dem Tod bekommen eine völlig neue Dimension. Der Tod löst einen gewaltigen Strudel von Gefühlen aus, dem die Jugendlichen hilflos ausgeliefert sind. Tiefe Traurigkeit und Schmerz, Wut, Hilflosigkeit und Leere, Einsamkeit aber auch Schuldgefühle oder Erleichterung wechseln sich ab und zeigen sich in unterschiedlicher Intensität. Das ist verwirrend, sehr anstrengend und verunsichert die trauernden jungen Menschen. Zusätzlich belasten oft Fragen wie: Darf ich so wütend oder erleichtert sein?

### **DAS FAMILIENMOBILE HÄNGT SCHIEF**

Durch den Tod hat sich die Familie als System verändert. Das Familienmobile hängt schief, weil ein Mitglied nicht mehr da ist und eine neue Balance gefunden werden muss. Die Jugendlichen sind nicht mehr große Schwester, kleiner Bruder oder mittleres Kind - und in dieser neuen Rolle müssen sie sich zurechtfinden. Der natürliche Drang der Jugendlichen, sich mehr und mehr von den Eltern zu lösen und sich nach außen zu orientieren wird von dem Wunsch torpediert,

Geschwister und Eltern zu schützen und zu stützen. Sie erleben die anderen Familienmitglieder als ebenso verletzt und nehmen sich und die eigenen Bedürfnisse zurück, um nicht zusätzliche Sorgen zu verursachen. Trauerreaktionen können körperliche Reaktionen, wie Kopf- oder Bauchschmerzen, Schlafstörungen, körperliche Unruhe oder Schwere sein. Aber auch Verlustängste, Konzentrationsschwierigkeiten und besonderer Anstieg der schulischen Leistungen können beobachtet werden.

### **WAS HILFT DEN JUGENDLICHEN?**

Jugendlichen hilft es sehr, ihren normalen Alltag beizubehalten, das gibt Halt und Sicherheit. Sie gehen in die Schule, treffen ihre Freunde, gehen Hobbies nach und verhalten sich vermeintlich so, als sei nichts geschehen. Für die Eltern und nahe Angehörige erscheint dies Verhalten oft undurchsichtig und bereitet Sorge. Sie fragen sich, wie sie den Jugendlichen helfen können oder ob diese überhaupt trauern.

Natürlich trauern Jugendliche, auch wenn sie sich mit Freunden treffen und ihre Gefühle anderen nicht offen zeigen. Jugendlichen hilft genau das: Musik hören, zocken, mit Freunden zusammen zu sein, Sport treiben und – da wo es geht – ein ganz normales Leben zu führen.

### **WIE BEGEGNEN WIR IHNEN?**

Wichtig ist es, ihnen offen zu begegnen, ihnen die Freiheit zu lassen, ihren eigenen Weg zu finden. Das bedeutet nicht, dass man sie allein lässt. Wir Erwachsene können signalisieren, dass wir gesprächsbereit sind, ihnen aber keine Gespräche aufzwingen. Wir können vermitteln, dass wir da sind, wenn sie uns brauchen. Wir können sie fragen, was sie brauchen, sie wissen oft gut, was das ist. Manchmal reicht es auch schon, Hilfsangebote zu vermitteln. Wie Erwachsenen hilft es manchen Jugendlichen, sich mit anderen



ihres Alters zu treffen und auszutauschen. Sie können dort alle Gedanken und Sorgen aussprechen, die sie den Eltern niemals mitteilen würden. Auch das ist wieder sehr altersangemessen und gesund.

Es gibt einige Angebote, die speziell Jugendliche ansprechen. Nicht nur im direkten Kontakt, sondern auch auf digitalen Wegen, die ihnen als Kommunikationsmittel vertraut sind. Das sind Angebote per Chat oder Mail, die sich auf das jugendliche Klientel spezialisiert haben und diejenigen ansprechen, die nicht an Angeboten in Präsenz teilnehmen möchten oder können.

### MIT DER TRAUER LEBEN LERNEN

Grundsätzlich gilt beim Umgang mit allen Trauernden: Sprechen Sie sie an und haben Sie keine Angst, etwas falsch zu machen. Trauer ist keine Krankheit, sondern ein dynamischer Prozess, also kein Zustand, der irgendwann vorbei ist. Der Tod wird nach und nach in das neue Leben integriert. Das dauert seine Zeit und gestaltet sich von Person zu Person unterschiedlich, da unterscheiden sich Jugendliche nicht von Erwachsenen. Irgendwann tritt das zunächst unvorstellbare ein und der so tiefe Schmerz wird weniger, schöne Erinnerungen werden mehr und ein ruhiges Leben in Balance wird immer mehr möglich. Jugendliche werden es auf ihrem Weg immer wieder an Übergänge und wichtige Ereignisse des Lebens erleben, dass Erinnerungen und Traurigkeit aufkommen. Es

wäre so schön, wenn die verstorbene Person heute die Abiturfeier, die Hochzeit oder die Geburt des Kindes miterleben dürften.

Der Tod eines Geschwisterkindes begleitet ein Leben lang.

### DU BRAUCHST UNTERSTÜTZUNG?

Das Elternhaus-Team hilft dir gerne weiter.

Weitere Angebote zu Face-to-Face- und/oder Online-Beratung findest du hier:



Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Köln



Leuchtturm e.V. Schwerte



#### Kontakt zur Autorin

Tina Geldmacher

Trauerberaterin und systemische Familienberaterin

Standort Köln / Leuchtturm e.V. Schwerte

Fon: 0151 21237116

Email: t.geldmacher@leuchtturm-schwerte.de

# Geschwisterzeit mit viel Gefühl

Seit Anfang des Jahres bieten wir an einem Nachmittag im Monat die „Geschwisterzeit“ im Elternhaus an. Beim Aktionsnachmittag im Februar ergründeten die Kinder gemeinsam mit Sabine Rother, Mitarbeiterin aus unserem psychosozialen Team, die Welt der Gefühle.

Mithilfe der Kunstkarten „Heute bin ich“ von Mies van Hout machten sie sich zunächst ein Bild von den unterschiedlichen Gefühlen. Beim Spielen wurde dann gebrüllt wie ein Löwe, geiepst wie eine Maus und getrommelt wie ein Gorilla. Danach durfte sich jedes Kind einen **GEFÜHLSBAROMETER** basteln, den es an seine Zimmertür hängen kann. Für die restliche Familie wird es so leichter, sich auf die Gemütslage einzustellen. Und für die Kinder selbst ist es eine gute Übung, um die eigenen Gefühle einordnen zu lernen.

Gemeinsam fand man zudem heraus, dass man Gefühle an verschiedenen Stellen im Körper spüren kann. Und dass dies bei jedem Menschen unterschiedlich ist.

## KOMM IN DIE GESCHWISTERZEIT!

Eingeladen sind alle Kinder, deren Geschwister aktuell in Therapie oder in der Nachsorge sind.

Wo: Elternhaus

Wann: Jeden letzten Dienstag im Monat  
von 15 Uhr bis 17 Uhr

Was: Mit Spielen, Basteln und kleinen thematischen Einheiten schaffen wir Spaß, Abwechslung und einen Rahmen für Austausch untereinander.



# Wir interessieren uns für Ihre Geschichte!

**Die eigenen Erfahrungen mit Kinderkrebs können anderen betroffenen Familien helfen und Mut machen. Sie drücken aus: Ihr seid nicht allein. Andere haben es auch geschafft.**

Deshalb suchen wir Geschichten, gerne auch mit Fotos, die wir auf unserer Webseite, Social Media und/oder in kommende Ausgaben der „Fledermaus“ teilen dürfen.

Vielleicht können auch Sie sich vorstellen, Ihre persönliche Geschichte – oder Aspekte davon – aufzuschreiben? Gewünscht sind Perspektiven von Patienten, Eltern, Geschwister oder anderen nahestehenden Personen. Namen anonymisieren wir auf Wunsch.

Aspekte können z.B. sein:

- Krankheitsgeschichte des Kindes
- Das Leben VOR und NACH der Krankheit
- Auswirkungen der Erkrankung auf die Familie(indynamik)
- Persönliche Kraftquellen und Energiesauger
- Besondere Erlebnisse oder Begegnungen
- Das Leben als Survivor mit all seinen Facetten
- Abschied nehmen und Trauer
- Das Leben als verwaiste Familie

## Ich gehe meinen eigenen Weg

23. August 2021



Im Dezember 2017 entdeckt der 14-jährige Mihajlo ein Hübel unter seinem linken Knie. Als das Schienbein anfangs zu schmerzen, geht er erst zum Hausarzt, dann zum Orthopäden. Viele Untersuchungen später erhält die Familie im Sommer 2018 die Diagnose in der Uniklinik Köln: Knochenkrebs. Es folgen mehrere Operationen und Chemotherapie auf der Kinderkrebsstation. Ende 2019 hat ...

[\(weiterlesen\)](#)

## Vom drüber Reden stirbt man nicht

9. Oktober 2014



Vom stärkenden Umgang mit der Wahrheit – Interview mit einer ehemaligen Patientin Der weltweit bedeutendste Neuroblastom-Kongress fand im Mai 2014 zum ersten Mal in Deutschland statt. Die führenden Experten aus Wissenschaft und Medizin trafen sich in Köln, um sich auszutauschen und über neue Forschungsergebnisse zu informieren. Im Rahmen des Kongresses fand von der Kinderkrebstiftung ein ...

[\(weiterlesen\)](#)

## BETROFFENE BERICHTEN



<https://www.krebskrankekinder-koeln.de/thema/betroffene-berichten/>

# Tierisch gute Kunsttherapie



So vielfältig ist die Kunsttherapie auf Station – unterschiedliche Ausdrucksformen für jeden Patienten und die jeweilige Stimmungslage

Wir danken den Kindern, dass wir ihre Kunstwerke veröffentlichen dürfen.



# Termine

## ANGEBOTE IN DER THERAPIEZEIT

### Mobile Massage

Jeden Donnerstag  
im Elternhaus

### Geschwister-Klinik-Tag

10. Juni 2023

## ANGEBOTE IN DER NACHSORGE

### Reiterhof Hirschberg

vom 21. bis 26. Mai 2023

### Geschwisterzeit

Jeden letzten Dienstag im Monat,  
Uhrzeit im Elternhaus anfragen

### Jugendtreff

1-mal monatlich,  
Termine im Elternhaus anfragen

### Elterntreff

13. Juni 2023  
12. September 2023  
28. November 2023

### „Familientag“ des Joseph-Dumont-Berufskolleg

10. Juni 2023

### Ausflug zur Freilichtbühne Schuld

09. Juli 2023

## ANGEBOTE FÜR VERWAISTE FAMILIEN

### Wandern für verwaiste Familien

21. Oktober 2023

### Gedenkfeier für verstorbene Kinder

10. Dezember 2023

## ANGEBOTE FÜR ALLE BETROFFENEN

### Mitgliederversammlung

1. Juni 2023

### Sommerfest

12. August 2023

Foto: Monika Nonnenmacher



Förderverein für  
Krebskranke Kinder  
e.V. Köln

Gleueler Straße 48 · 50931 Köln · T 0221 942 54-0  
foerderverein@krebskrankekinder-koeln.de · krebskrankekinder-koeln.de  
Druck: diedrudkberatung.gde | Gestaltung: okapidesign.com